

Bek. germ. 9. NOV. 1956

44b, 44. 1 733 527 Kar' Wieden, Kom-
Ges., Solingen-Ohligs. | Windschutz-
kappe für Sturmfeuerzeuge 2. 7. 56.
W 15 605. (T. e. Z. 1)

Nr. 1 733 527 eingetr.
-8.11.56

An das

Deutsche Patentamt

München 2

Museumsinsel 1

Meine Akte Nr. 25 Gm 56/146 Dw

Gebrauchsmusteranmeldung

~~Gebrauchsmusterhilfsanmeldung~~

Es wird hiermit die Eintragung eines **Gebrauchsmusters** für:

Firma Karl Wieden, Kom.-Ges., Solingen-Ohligs, Scheffelstr. 26

auf eine Neuerung betreffend:

"Windschutzkappe für Sturmfeuerzeuge"

beantragt.

Es wird die Priorität beansprucht aus der Anmeldung

Land:

Nr.:

Tag:

Die Anmeldegebühr wird auf das Postscheckkonto des Deutschen Patentamtes überwiesen, sobald das Aktenzeichen bekannt ist.

~~Es wird beantragt, die Eintragung bis zur Erledigung der vorerwähnten Gegenstand betreffenden Patentanmeldung auszusetzen.~~

Anlagen:

~~1-2~~ 1-2 Doppel des Antrages,

1 Beschreibung mit 8 Schutzrechtsansprüchen, ~~zweifach~~ - dreifach,

1 Blatt Zeichnung ~~zweifach~~ - dreifach,

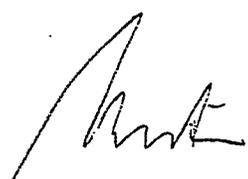
~~Zeichnungspause (die vorschriftsmäßigen Zeichnungen werden nachgereicht),~~

1 Vollmacht (wird nachgereicht),

~~1 Vollmichtsabschrift,~~

2 vorbereitete Empfangsbescheinigung(en).

Rr


(Dipl.-Ing. Maxton)

Patentanwalt

Firma Karl Wieden Kom.Ges., Solingen-Ohligs,
Scheffelstr. 26
=====

Windschutzkappe für Sturmfeuerzeuge
=====

Sturmfeuerzeuge weisen eine die Brennstelle umgehende Windschutzkappe auf, die nach den bisher bekannten Ausführungen zum Eintritt der Verbrennungsluft mit Bohrungen ausgestattet ist. Diese Ausführung ist mit verschiedenen Nachteilen behaftet: Die Bohrungen werden durch Entfernen entsprechenden Werkstoffes aus der Mantelfläche gebildet und schwächen damit den Mantel. Man kann deshalb nur eine verhältnismäßig geringe Zahl von Bohrungen vorsehen, wenn der Mantel nicht durch mechanische Einflüsse gefährdet werden soll. Es ergibt sich hieraus eine nicht immer genügende Luftzufuhr zur Brennstelle, so daß die Flamme zum Flackern neigt und sich nicht voll entwickeln kann. Außerdem wird die Flamme dadurch unruhig, daß die Verbrennungsluft von allen Teilen des Windschutzmantels radial auf die Flamme strebt,

strebt, so daß eine unausgeglichene Luftströmung herbeigeführt wird.

Gemäß der Neuerung soll dieser Nachteil dadurch behoben werden, daß die Luftöffnungen durch jalousieartig aus dem Windschutzmantel herausgedrückte Leisten gebildet werden sollen. Diese Anordnung weist die vorbeschriebenen Nachteile nicht auf, denn der Werkstoff der Windschutzkappe bleibt in seinem Mantelteil mengenmäßig völlig unbeeinflusst, so daß insoweit die mechanische Starrheit der Windschutzkappe nicht herabgesetzt wird. Im Gegensatz dazu erfährt diese sogar noch eine Steigerung dadurch, daß die Jalousieleisten räumlich aus der Ebene des Windschutzmantels herausstehen. Die Leisten können hierbei sowohl nach außen herausgedrückt als nach innen hineingepreßt werden, wodurch sich je nach der Form des Windschutzmantels und seiner Ausgestaltung gegenüber der Brennstelle verschiedenartige Strömungsmöglichkeiten für die eintretende Luft ergeben. Die Leisten können dabei lotrecht, waagrecht oder auch schräg angeordnet sein, was wiederum weitere Änderungsmöglichkeiten in der Strömung ergibt. Sie können mehr oder weniger an die Decke des Feuerzeuges heruntergeführt sein, können über ihre Längserstreckung hin eine verschiedene Breite aufweisen, sie können weiterhin bei Verwendung eines Reibrades nach diesem zu oder von diesem abgerichtet sein, ^{so} daß also das Strömungsbild in jeder Hinsicht beherrscht wird. Es ist weiterhin möglich, die Jalousie-

leisten

leisten über den gesamten Umfang der Windschutzkappe hin im gleichen Sinne anzuordnen, so daß eine Wirbelbewegung der eintretenden Luft hervorgerufen wird. Man kann aber auch den Umfang in zwei Hälften aufteilen und die Jalousieleisten in beiden Hälften entgegengesetzt richten, so daß die bevorzugte Luftströmung entweder vom Reibrad auf den Brenner oder aber umgekehrt gerichtet ist.

Die neuerungsgemäße Anordnung hat noch den weiteren Vorteil, daß die Auflockerung der Ummantelungsfläche durch die damit gegebenen Unebenheiten einen besseren Halt für die auf die Windschutzkappe aufzusetzende Verschlusskappe geben kann, da die Leisten aus der eigentlichen Windschutzkappenfläche leicht und federnd heraustrreten können, und die Windschutzkappe hierdurch gehalten werden kann.

Die Neuerung sei anhand eines Beispiels erläutert, das in der Zeichnung wiedergegeben ist. Diese zeigt ein Sturmfeuerzeug gemäß der Neuerung in schaubildlicher Darstellung.

Der Körper 1 des Feuerzeuges ist unten mit einem Brennstofftank 2 versehen, der nicht Gegenstand der Neuerung ist. Am oberen Teil des Körpers 1 ist die neuerungsgemäße Windschutzkappe 3 angeordnet, in die in bekannter Weise das Reibrad 4 mit dem nicht sichtbaren Stein-

zuführungs-

zuführungsrohr eingebaut ist. Die Windschutzkappe ist gemäß der Neuerung mit Jalousieleisten 5 versehen, die auf beiden Seiten des Feuerzeuges angeordnet und dabei senkrecht von oben nach unten verlaufend so gestellt sind, daß die Luft in Richtung des Pfeiles 6 angesogen und nach Durchtritt durch den Windschutzmantel gegen das Reibrad und das Steinzuführungsrohr gerichtet ist. Auf diese Weise tritt in den durch Reibrad, Steinzuführungsrohr und den hinteren Teil der Windschutzkappe gebildeten Raum eine Beruhigung der Luftströmung ein, die etwa in der Mittelebene der Windschutzkappe langsam und gleichmäßig nach vorn zur Flamme strömt, von der sie mit nach oben aus dem Feuerzeug herausgerissen wird. Der vordere Teil der Windschutzkappe weist bei 7 keine Luftdurchtrittsöffnungen auf, so daß hier die Flamme unmittelbar geschützt ist. Die Oberkante 8 der Windschutzkappe ist leicht eingezogen, wie dies an sich bekannt ist, so daß die Jalousieausnehmungen 5 bis unmittelbar unter diese Oberkante reichen können, ohne die Festigkeit zu gefährden, und die Luft bei ihrem Austritt aus der Windschutzkappe eingezogen wird; außerdem erleichtert diese Formgebung das Aufstecken der Verschlusskappe 9. Die Jalousieleisten sind bei dieser Ausführungsform federnd aus der eigentlichen Mantelfläche herausgedrückt, so daß die Verschlusskappe 9 fest schließt. Die Oberkante 8 ist vom Reibrad nach der vorderen Schmalseite 7 zu leicht abfallend angeordnet.

Ansprüche

PA373393*-27.56

A n s p r ü c h e

1. Windschutzkappe für Sturmfeuerzeuge, g e k e n n -
z e i c h n e t durch jalousieartige Durchbrechungen.
2. Windschutzkappe für Sturmfeuerzeuge nach Anspruch 1,
dadurch g e k e n n z e i c h n e t , daß die jalousie-
artigen Durchbrechungen nach Mantellinien der Wind-
schutzkappe, d.h. lotrecht verlaufen.
3. Windschutzkappe für Sturmfeuerzeuge nach Anspruch 1
oder 2, dadurch g e k e n n z e i c h n e t , daß
die Länge der Durchbrechungen verschiedenartig ist.
4. Windschutzkappe für Sturmfeuerzeuge nach Anspruch 3,
dadurch g e k e n n z e i c h n e t , daß die Länge
der Durchbrechungen nach dem Reibrad hin zunimmt.
5. Windschutzkappe für Sturmfeuerzeuge nach einem oder
mehreren der vorhergehenden Ansprüche, dadurch g e -
k e n n z e i c h n e t , daß die jalousieartigen Durch-
brechungen ausschließlich in den Seitenteilen der Wind-
schutzkappe vorgesehen sind, während die der Brennstelle
benachbarte und dem Reibrad gegenüberliegende Schmal-
seite voll ausgebildet ist.
6. Windschutzkappe für Sturmfeuerzeuge nach einem oder
mehreren der vorhergeh^{en}enden Ansprüche, dadurch g e k e n n -

z e i c h -

z e i c h n e t , daß die Jalousieleisten über den gesamten Umfang der Windschutzkappe hin die gleiche Richtung des Neigungswinkels aufweisen.

7. Windschutzkappe für Sturmfeuerzeuge nach den Ansprüchen 1 - 5, dadurch g e k e n n z e i c h n e t , daß die Richtung der Neigungswinkel der Jalousieleiste in der einen Umfangshälfte der in der anderen entgegengesetzt gerichtet ist.

8. Windschutzkappe für Sturmfeuerzeuge nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche, dadurch g e k e n n z e i c h n e t , daß die Oberkante der Windschutzkappe in an sich bekannter Weise eingezogen ist.

M/Rr

PA373399-27.56

25 Gm 56/146 Dw 8

